

Mein Erasmus in Siena

Siena – eine kleine Stadt in Mitten der Toskana. Eine Stadt mit derart viel Charisma, dass man dort nicht nur einmal seinen Urlaub verbringen möchte. Eine Stadt mit Geschichten und Traditionen, die bis ins frühe Mittelalter zurückgehen.

Im Sommersemester 2015 habe ich, zusammen mit einer Studienkollegin, ein ganzes Semester in dieser grandiosen Stadt verbringen dürfen. Viereinhalb Monate, die ich sicherlich nie vergessen werde. In den nächsten Seiten möchte ich euch etwas genauer erzählen, wie ich mein Erasmussemester empfunden habe.

Die Vorbereitung auf Erasmus

Nachdem ich im März 2014 die E-Mail erhielt, dass ich ins Ausland gehen darf, begann langsam aber sicher das Abenteuer Erasmus. Im Internet fanden wir die nötigen Informationen hinsichtlich der Anerkennungen der absolvierten Lehrveranstaltungen. An unserer Fakultät wurde auch ein Treffen arrangiert, bei welchem die Damen des rechtswissenschaftlichen Dekanats uns noch einmal auf die wichtigsten Dinge, die wir beachten sollten, hinwiesen.

Sollte man sich einmal nicht zurechtgefunden haben, konnte man auch immer vom Büro für Internationale Beziehungen kontaktieren, die einem immer half. Selbst aus Italien habe ich gefühlte 100-mal angerufen und bekam immer Hilfe, soweit diese möglich war.

Zusätzlich zu dieser Hilfestellung wurde vom OeAD aus ein Informationsabend mit ehemaligen Erasmusstudenten/Erasmusstudentinnen organisiert, die einem weitere Informationen zum Ablauf und zur Gastinstitution gaben.

Während man von unserer Universität immer Hilfe bei jeder Kleinigkeit bekam, musste man für diese im International Office der Università degli Studi di Siena etwas lästiger sein. Am leichtesten bekam man von dort eine Antwort wenn man entweder persönlich erschien oder anrief.

Die Anreise

Zusammen mit meiner Studienkollegin begab ich mich am 05.02.2015 auf die spannende Reise nach Italien. Da wir beide aus Kärnten sind, war es für uns am einfachsten, mit dem Nachtzug Richtung Rom zu fahren, mit welchem wir dann um circa 6 Uhr früh in Florenz ankamen. Von dort aus gibt es sowohl gute Zug- als auch Busverbindungen nach Siena, die, zum Erstaunen eines Jeden, sehr pünktlich sind.

Für all jene, die nicht gerne mit dem Nachtzug fahren, gibt es von Kärnten aus auch noch die Möglichkeit Siena am Tag zu erreichen. Wählt man diese Option fährt man von Villach nach Venedig, von Venedig mit dem Schnellzug nach Florenz und von dort dann erneut mit dem Regionalzug nach Siena.

Die Unterkunft

Zusammen mit meiner Studienkollegin beschloss ich, dass es vermutlich am einfachsten für uns sei, in einem der Studentenheime (Residenza universitaria) zu wohnen. Das, sagen wir mal, Besondere an den Studentenheimen in Siena ist, dass sie, genauso wie die Fakultäten, auf die ganze Stadt verteilt sind. Dementsprechend empfiehlt es sich auch, sich bei jenem Studentenheim um einen Heimplatz zu bewerben, das der eigenen Fakultät am nächsten ist. Des Weiteren kann man angeben, ob man in einem Einzel- oder Doppelzimmer wohnen möchte und auch, mit wem man gerne zusammenwohnen möchte, falls man sich für ein Doppelzimmer entscheidet.

Da die Anzahl der Zimmer jedoch beschränkt ist, bewarben wir uns bereits im Herbst 2014 für ein gemeinsames Doppelzimmer in der Residenza Mattioli, die sich eine Gehminute von unserer Fakultät

entfernt befindet. Während meiner Zeit im Studentenheim hatte ich zwei Mitbewohnerinnen – einmal das zweite „Kärntnermädli“ und einmal, jedoch nur für das erste Monat, eine Brasilianerin.

Nun stellen sich vielleicht ein paar unter euch die Frage, ob es eine gute Idee war, in einem Studentenheim zu wohnen, insbesondere, wenn man, so wie ich, zuvor nur eine zweier oder dreier WG gewohnt war. Dazu kann ich nur sagen, dass es sowohl eine positive als auch negative Erfahrung war. Etwas, das mir besonders gut gefallen hat, war, dass wir extrem schnell Anschluss zu Italienern gefunden haben, die uns das Studentenleben Sienas näher brachten. Auch hatten wir dadurch immer Ansprechpartner, die wir um Hilfe bitten konnten, wenn wir Probleme mit der Universität hatten bzw. etwas nicht verstanden. Angenehm war meiner Meinung nach auch, dass im Eingangsbereich immer eine nette Dame anzufinden war, der man, wenn man ausging, seinen Schlüssel abgab und die immer kontrollierte, wer bei wem auf dem Zimmer war, da unser Besuch einen Ausweis abzugeben hatte. Insbesondere das Abgeben der Schlüssel war, für einen Schussel wie mich, ein sehr positiver Aspekt.

Negativ in Erinnerung geblieben ist mir primär die Tatsache, dass unser Zimmer am Anfang ziemlich verdreckt war, weshalb wir uns erst nach dem dritten Mal „Großputz“ ohne Ekel unter die Dusche stellten. Auch hatten wir ein wenig Pech mit unserem direkten Nachbarn, der, pünktlich wie ein Schweizeruhrwerk, jede Nacht um 1:30 Uhr mit einem Freund telefonierte und/oder sang. Positiv an diesen Telefonaten war nur, dass ich meine italienischen Sprachkenntnisse erproben konnte, da ich nicht nur meinen Nachbarn sondern auch seinen Freund am Telefon sprechen hören konnte. Des Weiteren war ich nicht sehr erfreut, als mir eines Tages, als ich nach Hause kam, mitgeteilt wurde, dass sie unser Zimmer ohne unser Beisein kontrolliert hatten.

Die Universität

Die „Università degli studi di Siena“ ist auf die ganze Stadt verteilt. Die rechtswissenschaftliche Fakultät, das „Dipartimento di Giurisprudenza“, befindet sich in der „Via Mattioli“- einer kleinen Straße nahe des „Porta Tufi“. Direkt daneben befindet sich ein kleiner „Orto“, der insbesondere im Sommersemester zu erholsamen Lernpausen einladet.

Das Studienjahr ist, gleich wie bei uns, in zwei Semester eingeteilt, wobei man darauf achten sollte, dass die italienischen Studenten weniger Lehrveranstaltungszeit haben als wir. So mussten wir auf dem harten Weg erkennen, dass einer unserer Kurse bereits Mitte Februar angefangen hatte und wir somit den halben Kurs verpasst hatten, da wir zur selben Zeit an der „Università per gli Stranieri“ einen Sprachkurs besuchten.

Des Weiteren haben nicht alle Fakultäten zur gleichen Zeit „Ferien“. Ein Beispiel: An österreichischen Universitäten gibt es drei Wochen Osterferien. In Italien wiederum fielen die Lehrveranstaltungen nur von Karfreitag bis zum Dienstag nach Ostern aus. Des Weiteren differieren die Lehrveranstaltungs-freien Tage von Fakultät zu Fakultät. So hatten die Studenten der rechtswissenschaftlichen Fakultät die Woche vor Ostern als Lehrveranstaltungs-frei, dafür jedoch als Zwischenprüfungswoche, gekennzeichnet, während wir, da wir einen Kurs des „Dipartimento di Scienze Politiche“ besuchten, in dieser Woche weiterhin Lehrveranstaltungen hatten, da deren Prüfungswoche in einen anderen Zeitraum fiel.

Die ersten Wochen

Direkt nach unserer Ankunft fand im Februar ein Sprachkurs an der „Università per gli Stranieri di Siena“ statt. Dieser uns als für Erasmusstudenten angepriesener Sprachkurs, in dem wir dann allerdings hauptsächlich mit asiatischen Studenten saßen, war im Großen und Ganzen zwar ganz nett, richtig viel Neues lernte ich dort allerdings nicht. Ich persönlich finde, dass ich meine Italienischkenntnisse mehr durch das Lesen von italienischen Büchern und Fachliteratur, durch das Hören italienischer Musik, durch das Reden mit Italienern und das Ansehen von Filmen verbessert und erweitert habe.

Die letzte Februarwoche war dann für die Erasmus Welcome Week reserviert, die verpflichtend war. Neben einem organisatorischen Vortrag im Rettorato, waren auch zahlreiche Events vorgesehen, die von ESN Siena organisiert wurden. Bei ESN handelt es sich um eine Zusammenkunft von Studenten, die einem als Austauschstudenten mit Rat zur Seite stehen und die zahlreiche Feste und Trips organisieren. Ich persönlich empfehle jedem, vor allem in der ersten Woche anwesend zu sein, da man dabei die meisten Leute kennenlernen kann. Auch meine Studienkollegin und ich haben in dieser ersten Woche eigentlich jene ErasmusstudentInnen kennengelernt, mit denen wir dann die meiste Zeit verbracht haben.

Die Lehrveranstaltungen

Das Lehrveranstaltungsangebot an der Universität Siena ist breitgefächert. Man ist in der Lage neben Lehrveranstaltungen in der Muttersprache, hier also Italienisch, auch Lehrveranstaltungen auf Französisch, Spanisch und Englisch zu besuchen. Ebenso ist es möglich, sich für Lehrveranstaltungen anderer Fakultäten einzuschreiben. Einzig und allein nicht möglich ist es, Prüfungen über eine Lehrveranstaltung, die nur im Semester bevor man an der Uni Siena inskribiert war angeboten wurde, zu machen.

Im Gegensatz zu unserem Notensystem, mit den Noten Sehr Gut bis Nicht Genügend, gibt es in Italien ein Notensystem von 1-30, während man mindestens eine 18 benötigt um positiv zu sein und 30 die beste Note ist. Es gibt noch die Möglichkeit, diese Bestnote mit Auszeichnung zu erlangen. Dabei handelt es sich dann um 30 cum Laude.

Während meines Aufenthalts in Siena besuchte ich, neben dem bereits erwähnten Sprachkurs, den ich mir als freies Wahlfach anrechnen lassen konnte, drei weitere Lehrveranstaltungen:

- Diritto dell'Unione europea: Diese Vorlesungsübung wurde mir ohne Probleme als Fachprüfung aus Europarecht angerechnet.
- International Human Rights and Cultures: Dieser Kurs war wohl einer der besten Kurse, den ich je besucht habe und wurde mir als Wahlpflichtfach für den dritten Abschnitt anerkannt.
- European Human Rights Protection: Dieser Kurs wurde mir ebenfalls als Wahlpflichtfach für den dritten Abschnitt anerkannt.

Bei der Anmeldung in Siena als auch bei der Anerkennung hier in Graz gab es bei mir überhaupt keine Probleme. Insgesamt bekam ich zwei Zweien und einen Dreier, wobei mir die Umrechnung vom italienischen auf unser Notensystem bis heute schleierhaft ist. Nur 30 cum laude wird als Sehr Gut anerkannt. Bei einem Kurs bekam ich mit 28 ein Gut während mir bei einem anderen Kurs mit 29 ein Befriedigend eingetragen wurde.

Das Leben in Siena

Das Leben in Siena ist meiner Meinung nach nicht unbedingt teurer als das Leben in Graz. Von der OeAD bekamen wir ein monatliches Stipendium in Höhe von € 333, wobei uns 80% vor unserem Auslandsaufenthalt ausgezahlt wurden und die restlichen 20% im Nachhinein. Das Studentenheim kostete monatlich € 235.

Da die Küchen im Studentenheim sehr spärlich waren, bevorzugten wir das Essen in der Mensa. In Siena gibt es einige verschiedene Mensen, wobei wir immer Sant'Agata wählten, da sie erstens 5 Minuten von uns entfernt war und zweitens, laut Angaben der anderen Studenten, die beste Mensa in Siena ist. Dem kann ich nur zustimmen, insbesondere wenn man das Preis-Leistungsverhältnis betrachtet: So kostet eine Pizza oder ein Grillteller €3,50 und ein Menu mit Primo und Secondo €4. Darin inkludiert ist stets ein Getränk, Obst und eine Nachspeise.

Hin und wieder gingen wir auch mit unseren Freunden essen, wobei wir meistens in die Pizzeria Pomodorino, welches neben echter neapolitanischer Pizza auch einen grandiosen Blick über ganz

Siena bietet, oder Pizzeria Pronto, bei welcher man die Pizzastücke zum Preis von €1,60 zum Mitnehmen bekommt und diese dann genüsslich am Piazza del Campo verschlingen kann, gingen.

Ich als Kaffeejunkie befand mich, insbesondere was die Kaffeepreise angeht, im Paradies. In Bars mit Selbstbedienung bekommt man den wohl besten Espresso der Welt um einen Euro und einen großen Cappuccino um €2,50. Aufpassen sollte man allerdings bei den Kaffeebars am Piazza del Campo, die, aufgrund des Services und des Ausblicks, einen enormen Aufschlag verlangen, wodurch man dann schon mal €2,50 für einen Espresso bezahlt.

Bücher sind im Vergleich zu Österreich günstiger. Außerdem ist es unter den Studenten üblich, dass man sich die Fachliteratur aus der Bibliothek ausborgt und dann beim Copyshop seines Vertrauens kopieren lässt. Das funktioniert auch nur deshalb so gut, weil es in der Via S. Pietro einen studentenfreundlichen Copyshop gibt. Wir haben beispielsweise einmal 300 Seiten ausdrucken müssen und zahlten dafür €16.

Öffentliche Verkehrsmittel direkt in Siena werden, zumindest wenn man innerhalb der Mauern lebt, überbewertet. Man kann hier ganz einfach alles zu Fuß erreichen. Auch außerhalb der Mauern ist es meiner Meinung nach nicht unbedingt von Nöten, öffentliche Verkehrsmittel zu benutzen.

Es gibt auch gute Anbindungen, um von Siena in andere Städte zu kommen. So fährt beispielsweise stündlich ein Schnellbus nach Florenz. Um andere, kleinere Städte zu erreichen, kann man zwar auch den Bus wählen, wobei man hier allerdings darauf achten sollte, dass diese nicht so häufig fahren. Neben den guten Busverbindungen innerhalb der Toskana, gibt es auch fantastische Anbindungen, um beispielsweise nach Rom, Mailand oder Bologna zu kommen. Wenn man möchte, kann man mit SENA (www.sena.it) auch bis nach Sizilien reisen. Diese Bustickets sind nicht einmal teuer, insbesondere nicht, wenn man sich die Studentenkarte um €10 zulegt, mit der man dann für jede Fahrt Ermäßigungen bekommt. Man kann diese Studentenkarte somit mit der Vorteils card der ÖBB vergleichen.

ESN und Freizeit

Die Mitglieder von ESN sind sehr bemüht, uns Erasmusstudenten den Aufenthalt in Siena so schön und lustig wie möglich zu gestalten. Es gibt immer wieder Ausflüge, wie beispielsweise die Chianti Tour, Spring Break oder den Napoli-Trip.

Ich persönlich war mit ESN auf der Chianti Tour, die, für jemanden, der seine halbe Kindheit in der Toskana bei Weinverkostungen verbrachte, nicht ganz so spannend ist wie für jene, die das Ganze noch nicht so oft gesehen haben. Dennoch war es ein sehr netter und lustiger Tag, den wir in einer Therme ausklingen ließen.

Auch die von ESN organisierten Feste waren immer wieder lustig. Allerdings gefiel es mir besser, wenn wir Austauschstudenten uns privat irgendwo in Siena, eventuell auch zufällig, trafen und unsere Abende gemeinsam am Piazza del Campo oder auf einem Contrada-Fest verbrachten.

In meiner Freizeit in Siena liebte ich es, die Stadt und ihre Contrade zu erkunden. Die Stadt Siena ist nämlich in 17 Bezirke (Contrade) unterteilt, von denen jeweils zehn beim Palio (2.7. und 16.8.) gegeneinander ankämpfen. Hinsichtlich der Geschichte der Contrade kann ich nur empfehlen, diese bei Gelegenheit nachzulesen. Mein absoluter Lieblingsfleck in Siena ist die Fortezza Medicea, eine ehemalige Medici-Festung. Hier hat man einen grandiosen Ausblick auf ganz Siena und die Möglichkeit Sport zu treiben, da sie, im Gegensatz zur restlichen Stadt, keine allzu hohe Steigung hat.

Resümee

Zusammengefasst kann ich sagen, dass diese viereinhalb Monate wohl eine der besten Zeiten meines Lebens waren. Ich habe so viele neue und interessante Menschen kennengelernt, deren Bekanntschaft ich nicht missen möchte. Meine Sprachkenntnisse, sowohl im Italienischen als auch im Englischen,

haben sich derart verbessert, dass ich beispielsweise auch in der Lage bin, französische und spanische Texte zu verstehen.

Auch wenn ich gestehen muss, dass ich dazwischen immer wieder Heimweh hatte, meine Freunde und Familie zu Hause vermisste und mich ab und zu gefragt habe, warum ich mir das alles überhaupt antue, so muss ich vor allem jetzt im Nachhinein sagen, dass ich froh bin, diese Erfahrung gemacht zu haben. Denn jetzt, zwei Monate nach meiner Rückkehr, muss ich zugeben, dass die positiven und schönen Momente die Momente, in denen ich dachte, ich muss aufgeben, bei weitem übertrafen und ich keinen einzigen davon bereue.

Also, solltest du, lieber Leser, dir nun überlegen, nach Siena zu gehen, so kann ich dir nur raten, es zu machen. Siena ist wohl eine der schönsten Städte, die ich je gesehen habe und die Toskana bietet so viel Sehenswertes: Von den Uffizien in Florenz, über die Strände in Castiglione della Pescaia bis hin zum Manhattan des Mittelalters (San Gimignano). Man muss es einfach lieben.